



# *AfnP Symposium in Fulda - 23. Oktober 2004*

- Pflege im Wandel*
- ◆ *neue Gesetze* ◆ *neue Ausbildung* ◆





*Zitat: Ralf Dahrendorf, 2003*






*„Was wir heute in unserer Gesellschaft brauchen,  
sind mindestens so sehr die High-touch-Berufe  
wie die High-tech-Berufe.*

*Wir brauchen mehr Menschen, die soziale Dienste  
verrichten, zum Beispiel Ältere pflegen, und wir brauchen  
sie  
mindestens so sehr wie Computerexperten.*

*Die Computer-Spezialisten steigern das Wachstum.  
Die High-touch-Berufe machen das Leben lebenswerter.“*



## **Gesellschaftliche Faktoren als vorgelagerte Ursachen:**

-  gesellschaftlicher Wandel
-  Wertewandel
-  demografischer Wandel
-  Strukturwandel im Gesundheitssystem
-  Europäisierung des Bildungs- und Beschäftigungsmarkts



## *Der Reformbedarf der Pflegeausbildung in Deutschland*

### **Innerberufliche Reformforderungen:**

- ✚ fehlende Einbindung der Pflegeausbildung in das Bundesbildungssystem
- ✚ Finanzierung der Ausbildungskosten aus den Versicherungsbeiträgen der Krankenkassen
- ✚ Orientierung der Ausbildung an den Sektoren des Gesundheitssystems und am Lebensalter der Patienten
- ✚ unzureichender Anschluss an Europa



## *Aspekte des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes von 2004*

- ✚ Änderung der Berufsbezeichnung
- ✚ Modernisierung des Ausbildungsziels
- ✚ Erhöhung der Qualifikationsforderungen an die Pflegelehrerinnen und -lehrer
- ✚ Inhaltliche und zeitliche Neustrukturierung der Ausbildungsinhalte
- ✚ Integrative Verbindung zwischen der Kranken- und der Kinderkrankenpflegeausbildung



## *Gesetzliche Öffnungsklausel [ sog. ‚Modellklausel‘ ]*

- § 4 (6) Gesundheits- und Krankenpflegegesetz
- § 4 (6) Bundesaltenpflegegesetz

„ Zur zeitlich befristeten Erprobung von Ausbildungsangeboten, die der Weiterentwicklung der Pflegeberufe (...) dienen sollen, können die Länder (...) abweichen, sofern das Ausbildungsziel nicht gefährdet wird.“



## Limitierung durch:

- ✚ die Bindung an geltendes Ausbildungsrecht
- ✚ die Träger- und Lobbyinteressen anderer Akteure im Gesundheitswesen
- ✚ die Folgenabschätzung potentieller Kostenträger neuer Ausbildungsmodelle
- ✚ die Folgenabschätzung der politischen Entscheidungsträger im Hinblick auf mögliche Ansprüche anderer Gesundheitsberufe

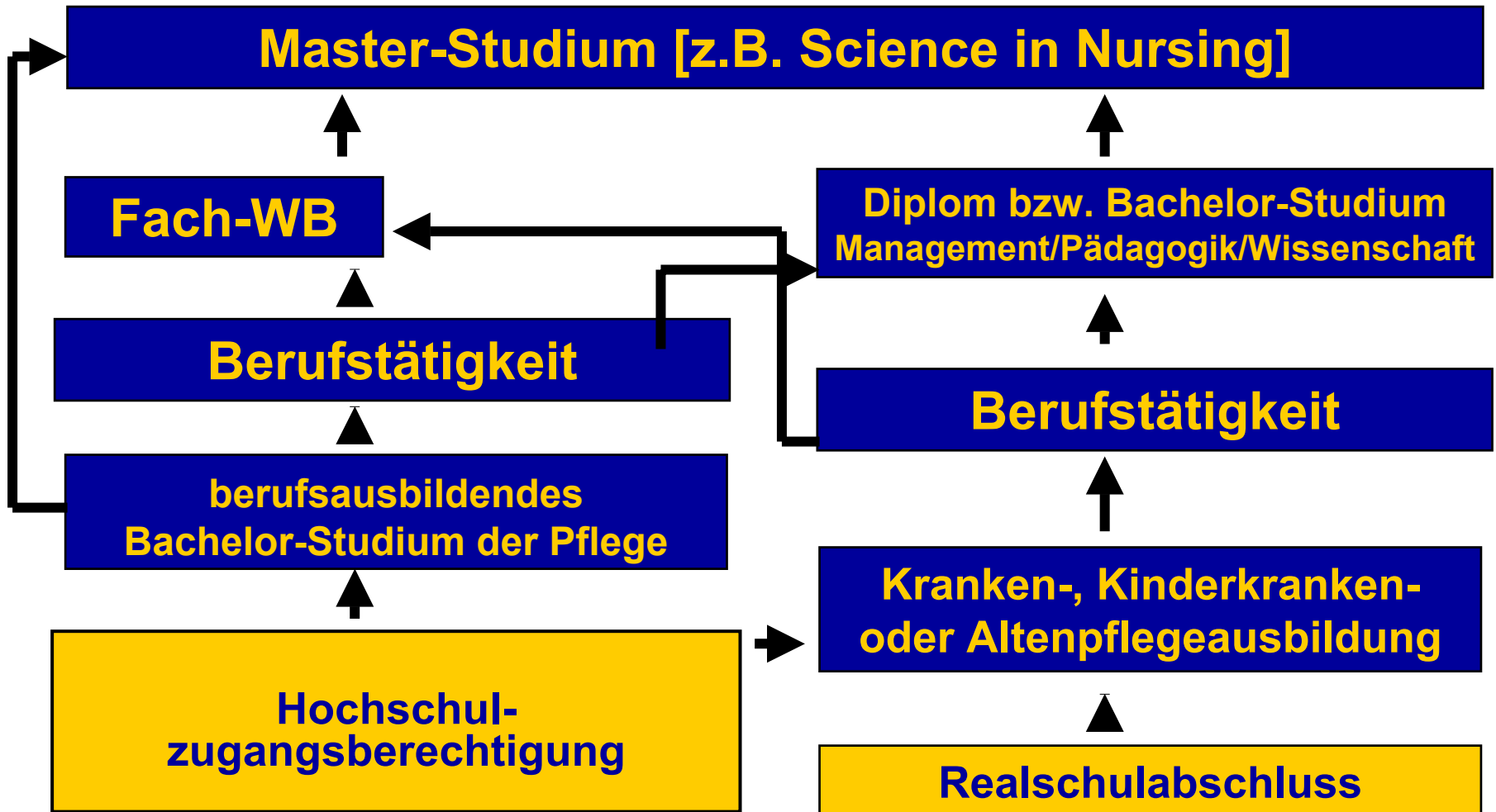


## Entwicklung und aktueller Stand:

- ✚ **Interessenbekundung** der Ausbildungsträger  
Sommer 2000
- ✚ **Konzeptentwicklung** und Verhandlungen mit  
der Gesundheits- und der Wissenschaftsbehörde  
im Land Berlin  
Herbst 2000 – Sommer 2002
- ✚ **Beantragung** der Finanzierung aus dem  
Strukturfond zum Ausbau der Fachhochschulen  
im Land Berlin 2002 – 2003 [CW 7,3]
- ✚ **Bewilligung** im Herbst 2003
- ✚ **Beginn** im Oktober 2004



# *Gegenwärtige und zukünftige Bildungswege in der Pflege*





## *Struktur - Studiengang Bachelor of Nursing*

<b>Studiengang</b>	dualer, berufintegrierter Bachelor Studiengang
<b>Zugangsbeschränkung</b>	Studienaufnahme + Ausbildungsvertrag gekoppelt
<b>Studienzeit</b>	8 Semester
<b>Berufsabschluss</b>	mit dem 6. Semester [Krankenschwester/-pfleger]
<b>Akademischer Abschluss</b>	Bachelor of Nursing, mit dem 8. Semester
<b>European Credit Transfer System</b>	240 Credit Points [= 8 x 30], 18 Module = 146 SWS, = 2.136 Unterrichtsstunden
<b>Praktika</b>	64 Wochen x 38,5 Stunden = 2.464 Stunden
<b>Kooperationspartner</b>	8 Klinika, vertragliche Kooperation, vereinbarte Platzkontingente, Ausbildungsvergütung



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

	<b>KB</b>	<b>Kernbereich</b>	37,5 %
	<b>PTÜ</b>	<b>Praxisnahe Transfer-Übungen</b>	7,5 %
	<b>SK</b>	<b>Softskills</b>	22,5 %
	<b>GR</b>	<b>Grundlagen</b>	26,2 %
	<b>IN</b>	<b>Instrumente</b>	4,6 %
	<b>VT</b>	<b>Vertiefung</b>	1,6 %



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
<b>Kernbereich [KB]</b>	<p>Pflegewissenschaft als Grundlage pflegerischen Handelns begreifen.</p> <p>Dimensionen von 'Pflege' und 'Gesundheit' aus wissenschaftlicher Sicht verstehen und in einen gesellschaftlichen Kontext stellen können.</p> <p>Präventive und rehabilitative Aspekte der Gesundheitsversorgung von Menschen in verschiedenen Lebensaltern beachten und diese in Beratungs- und Pflegesituationen adäquat berücksichtigen.</p>	<b>37,5</b>



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
<b>Praxisnahe Transfer-Übungen [PTÜ]</b>	<p>Pflegeleistungen planen, in den unterschiedlichen Sektoren des Gesundheitssystems erbringen und evaluieren.</p> <p>Der Pflegeempfänger wird als Individuum wahrgenommen, erfährt Wertschätzung und wird dem Lebensalter und der Lebenssituation gemäß in den gesamten Prozess der Leistungserbringung mit eingebunden.</p>	<b>7,5</b>



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
<b>Softskills [SK]</b>	<p>Den Menschen in seinen Aktionen und Reaktionen einschätzen, ihm in Kommunikation und Interaktion professionell begegnen.</p> <p>Anleitungs- und Beratungssituationen angemessen gestalten.</p> <p>Organisation und Ablauf im Team einschätzen und konstruktiv weiterentwickeln.</p> <p>Pflegewissenschaftliche Literatur in den Originalfassungen bearbeiten und gewonnene Erkenntnisse für Pflegesituationen nutzbar machen.</p>	<b>22,5</b>



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
<b>Grundlagen [GR]</b>	Biowissenschaftliches und medizinisches Wissen in den Pflegekontext setzen und im Rahmen der pflegerischen Leistungserbringung anwenden.	<b>26,2</b>



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
<b>Instrumente [IN]</b>	Wissenschaftliche Ergebnisse ermitteln, verstehen und bewerten sowie auf Alltagssituationen beziehen und für diese nutzbar machen.	<b>4,6</b>



## *Studienbereiche - Bachelor of Nursing*

Studienbereich	Kompetenzen	%
	<b>Vertiefung [VT]</b>	<b>1,6</b>



## *Praxiseinsätze – Studiengang Bachelor of Nursing*

<b>Wochen</b>	<b>[ 38,5 h/Wo]</b>	<b>Bereiche gemäß KrPflG und APrVo von 2003</b>
<b>21 – 22 Wochen pro Jahr in den Studienjahren 1-3</b>  [akademisches Jahr: 45 Wochen]		<b>Einsatz gemäß den Vorgaben des KrPflG und seiner APrVo bei den Kooperationspartnern.</b>
<b>keine Pflichtpraktika im Studienjahr 4</b>  [Akademisches Jahr: 34 Wochen]		<b>Wahlpraktika im In- und Ausland, oder Auslandssemester oder Teilzeitbeschäftigung als Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger sind möglich</b>
<b><u>64 Wo</u></b>	<b><u>2464 h</u></b>	



# *Die Herausforderungen des Übergangs*

## Berufsfeld

- Kooperationspartner
- Praxiseinsatzstellen
- Praxiscurriculum
- Akzeptanz im Berufsfeld

## Hochschule

- Curriculum
- Didaktik
- Evaluation
- neue Studienform
- ECTS
- Akkreditierung
- Einbindung EFB
- europäische Zusammenarbeit

## Gesundheitspolitik

- berufszulassende Behörde
- Gesetzgeber
- Berufsvertretungen
- weitere Akteure im Gesundheitswesen



## ... und zum Nachlesen ...

- Reinhart, M. (2004). *Der berufsintegrierte pflegerstausbildende Studiengang „Bachelor of Nursing“ an der EFB. In Reinicke, P. (Hrsg.) Von der Ausbildung der Töchter besitzender Stände zum Studium an der Hochschule. 100 Jahre Evangelische Fachhochschule Berlin. Lambertus, S. 79-82*
- Reinhart, M. (2004). *Der Studiengang Bachelor of Nursing an der EFB. In: Soziale Arbeit, 5-6 2004, S. 190-192*
- Reinhart, M. (2003). *Der pflegeberufsausbildende Studiengang Bachelor of Nursing. In: Pflege & Gesellschaft, Heft 3/2003, S. 105-111*
- Reinhart, M. (2002). *Entwurf einer Studienordnung für den geplanten Studiengang „Bachelor of Nursing“ an der EFB. In: Management im Gesundheitswesen. Zeitschrift für angewandtes Management im Gesundheitswesen. Heft 07/2002, S. 17-25*
- Reinhart, M. (2002). *Studium mit Lehrgeld - der Modellstudiengang Bachelor of Nursing an der Evangelischen Fachhochschule Berlin In: PflegeAktuell, Heft 7/2002, S. 405-407*
- Reinhart, M.; Kistler, A. (2002). *Konzept zur Durchführung eines Modellstudiengangs „Bachelor of Nursing“ an der Evangelischen Fachhochschule Berlin. In: www.PR-InterNet.com für die Pflege, Heft 3/2002, S. 63-74*
- Reinhart, M.; Kistler, A. (2002). *Konzept zur Studiengangs „Bachelor of Nursing“ an der Evangelischen Fachhochschule Berlin. In: Management im Gesundheitswesen. Zeitschrift für angewandtes Management im Gesundheitswesen. Heft 07/2002, S. 9-23*



© M. Reinhart

Oktober 2004

*Ich weiß nicht, ob es besser werden wird,  
wenn es anders werden wird,*

*aber soviel ist gewiss,*

*dass es anders werden muss,  
wenn es gut werden soll.*

*Georg Christoph Lichtenberg, 1742-1799  
- Sudelbücher -*